

HAUSHALTSKON- SOLIDIERUNG

Fragen und Antworten zum
Bundshaushalt 2013



Die Koalition steht für eine erfolgreiche Konsolidierung des Bundeshaushalts. Ausgabendisziplin ist ihr Markenzeichen. Union und FDP haben mit dem Etat für das Jahr 2013 deshalb einen echten Sparhaushalt vorgelegt: Innerhalb von vier Jahren sinkt die Neuverschuldung um fast 70 Milliarden Euro. Gerade angesichts der Krise des Euro kann sich dieser Erfolg sehen lassen. Wir zeigen, wo und warum wir sparen – für mehr Wachstum und eine bessere Zukunft unserer Kinder.

HÄTTE MAN NICHT SCHON EHER MIT DER HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG BEGINNEN KÖNNEN?

Die Koalition hat bereits zu Beginn der Legislaturperiode mit dem Haushalt 2010 ein großes Sparpaket geschnürt, das die Wirtschaft genauso in die Verantwortung nimmt wie den Sozialstaat. Davon ausgenommen bleiben die Bereiche Bildung und Forschung: Hier investieren wir mehr in die Zukunft unseres Landes als jede Koalition zuvor. Gegenüber dem zuletzt von Peer Steinbrück aufgestellten Haushalt 2010, der noch rd. 86,1 Mrd. Euro neue Schulden vorsah, liegt die Nettokreditaufnahme im Haushalt für das Jahr 2013 bei rd. 17,1 Mrd. Euro und damit 69 Mrd. Euro niedriger.

WARUM MÜSSEN IMMER NOCH NEUE SCHULDEN GEMACHT WERDEN?

Allein die Bareinlage für den Europäischen Stabilitätsmechanismus kostet rd. 8,7 Mrd. Euro. Diese Investition ist nötig, damit unsere Währung stabil bleibt. Zudem gibt es finanzielle Zugeständnisse gegenüber den Bundesländern. Sie erreichen eine Höhe von rd. 10,5 Mrd. Euro. Dafür ist auch der SPD-dominierte Bundesrat verantwortlich, der sich seine Zustimmung zu den Gesetzen des Bundes teuer bezahlen lässt. Ohne diese zusätzlichen Belastungen hätten wir die Schwarze Null bereits erreicht.

WAS IST MIT DER SCHULDENBREMSE?

Die FDP hat die Schuldenbremse 1997 mit ihrem Grundsatzprogramm in die deutsche Diskussion gebracht. Heute setzen wir sie um: 2013, drei Jahre früher als von der Verfassung gefordert, werden CDU, CSU und FDP die Schuldenbremse einhalten. Gegenüber dem aktuellen Finanzplan wird die Neuverschuldung zwischen 2013 und 2014 um rd. 23,5 Mrd. Euro geringer ausfallen. Und gesamtstaatlich (Bund, Länder, Sozialversicherungen) haben wir bereits in diesem Jahr einen Überschuss geschafft.

WO SPART DIE REGIERUNG GENAU?

Der Bundeshaushalt hat im Jahr 2013 einen Umfang von rd. 302 Mrd. Euro. Damit geben wir insgesamt 15 Milliarden weniger aus als zu Beginn dieser Legislaturperiode. Trotz erheblicher Mehrbelastungen und der Stärkung der Bereiche Bildung und Forschung hält damit die Regierung den Kurs in Richtung Abbau der Neuverschuldung. 2013 sind mit rd. 250.000 Angestellten und Beamten beim Bund rd. 11.000 Personen weniger beschäftigt als 2010. Im Arbeitsmarkt streichen wir die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Arbeitsförderung in Höhe von rd. 6,2 Mrd. Euro und den Eingliederungsbeitrag der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von rd. 4 Mrd. Euro. Bei der Gesetzlichen Rentenversicherung werden die Bundesmittel im Jahr 2013 um rd. 0,75 Mrd. Euro gekürzt. Die hervorragende finanzielle Situation bei der Gesetzlichen Krankenversicherung erlaubt die Verringerung des Bundeszuschusses an den Gesundheitsfonds um rd. 2,5 Mrd. Euro. Dennoch geben wir im Haushalt 2013 mehr für Soziales aus als Rot-Grün.

GIBT ES EINEN BEREICH, DER VOM SPAREN AUSGENOMMEN IST?

Wir bleiben dabei: Der wichtigste Rohstoff Deutschlands liegt in unseren Köpfen. Bildung eröffnet Chancen für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft. Erst dadurch werden Fortschritt und Investitionen möglich. Deshalb bleibt der Etat für Bildung und Forschung von Kürzungen ausgenommen. In einer globalisierten Welt kann sich Deutschland mit seinem Wissens- und Technologievorsprung nur behaupten, wenn die richtigen Prioritäten gesetzt werden. Seitdem wir Regierungsverantwortung tragen, halten wir an diesem Grundsatz fest. Darauf können Sie sich verlassen.



**WO INVESTIERT DIE KOALITION
ZUSÄTZLICH, UM NEUE WACHSTUMS-
IMPULSE ZU SETZEN?**

Die Staatsschuldenkrise erfordert neben der Haushaltskonsolidierung auch Wachstumsimpulse für den Euroraum. Das ist auch angesichts des schwierigen europäischen und weltwirtschaftlichen Konjunkturmehrfelds nötig. Neben der Kapitalerhöhung für die Europäische Investitionsbank haben wir deshalb ein zusätzliches Infrastrukturbeschleunigungsprogramm im Umfang von rd. 750 Mio. Euro auf den Weg gebracht. Diese Haushaltsmittel sind vorrangig für Neubauprojekte in den Bereichen Straße, Wasserstraße und Schiene vorgesehen. Wir wissen:

Gut ausgebaute Verkehrswege sind wichtig, damit in Deutschlands Wirtschaft weiter investiert wird. Das sorgt für die nötigen Wachstumsimpulse. Für Deutschlands Zukunft.

**WANN IST DEUTSCHLAND WIEDER
SCHULDENFREI?**

2014 werden wir einen strukturell ausgeglichenen Bundeshaushalt vorlegen, das heißt, wir nehmen keine Schulden auf. Ab 2015 wollen wir mit dem Abbau der Schulden beginnen. Bis 2017 rechnen wir mit einer Schuldentilgung von insgesamt 14,4 Mrd. Euro. Damit werden wir unserer Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen gerecht.

Für uns ist klar: Mit ständig neuen Ausgaben kann man keine Zukunft bauen. Unsere Kinder und Enkel sollen nicht mehr auf Schuldenbergen spielen müssen. Das ist Generationenverantwortung. Wir als FDP nehmen sie mit der Konsolidierung des Bundeshaushalts wahr.

Stand: Mai 2013

DAMIT DEUTSCHLAND STARK BLEIBT.

FDP